



Polizeipräsidium München Ettstraße 2 80333 München

per E-Mail  
Landeshauptstadt München  
- Referat für Arbeit und Wirtschaft  
- Kreisverwaltungsreferat

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom Sachbearbeitung durch:

Datum:  
16.11.2022

Unser Zeichen:  
E21A-2121-1/22

Seite 1 von 9

## **Oktoberfest 2022**

### **Erfahrungsbericht des Polizeipräsidioms München**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie den Erfahrungsbericht des PP München zum 187. Münchner Oktoberfest 2022.

#### **1. Allgemeines**

Die Planung des Oktoberfestes orientierte sich im Jahr 2022 an der erfolgreichen Vorgehensweise der letzten Oktoberfeste. Anpassungen wurden insbesondere hinsichtlich der Einfahrtperren und der Sicherheitskonzepte vorgenommen.

#### **2. Zusammenarbeit mit benachbarten Stellen**

Die Zusammenarbeit mit den städtischen Stellen war auch dieses Jahr von einem vertrauensvollen und kollegialen Klima geprägt. Insbesondere die kurzen Wege im Bereich des Behördenhofes ermöglichten eine effektive und schnelle Reaktion auf unterschiedliche Problemstellungen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Polizei und der Aicher Group funktionierte, wie in den Vorjahren, sehr gut. Durch kurze und schnelle Absprachen konnten Funktionsabläufe zielführend angepasst und verbessert werden. Die Durchführung der Haftfähigkeitsüberprüfungen funktionierte reibungslos.

Die Platzierung des Computertomographen auf dem Behördenhof führte zu massiven Platzeinschränkungen und Schwierigkeiten bei Rangiervorgängen. Hier ist ein geändertes Raumkonzept im Behördenhof anzudenken.

Dienstgebäude:  
Ettstraße 2  
80333 München

Haltestelle:  
Marienplatz  
S1 – S8, U3, U6, Bus 52, 131  
Karlsplatz/Stachus  
S1 – S8, U4, U5  
Straßenbahn 17 – 21, 27  
Bus N40

### **3. Sicherheit**

#### **3.1. Sicherheitskonzept**

Das Sicherheitskonzept für das Oktoberfest und die Festzelte wurde gegenüber dem Jahr 2019 in Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden fortgeschrieben, um dem nicht zuletzt pandemiebedingt zu erwartenden Mangel an Ordnungsdienstpersonal Rechnung zu tragen.

#### **3.2. Zugangskontrollen**

Die Zugangskontrollen an den Eingängen zum Festgelände wurden wieder durch den Sicherheitsdienst des Veranstalters mit Unterstützung durch die Polizei durchgeführt.

Hierbei wurden u.a. gefährliche Gegenstände wie Messer und Pfefferspray sichergestellt.

Die Einhaltung des Verbots des Mitführens von größeren Taschen und Rucksäcken wurde ebenfalls kontrolliert. Hier kam es zu keinen nennenswerten Zwischenfällen. Das Verbot, sowie die Möglichkeit, Gepäckstücke in den Eingangsbereichen zum Festgelände einzulagern, hat sich bewährt und sollte unbedingt fortgeführt werden.

Wie bereits in den vergangenen Festjahren kam es an den Wochenenden vor der Öffnung des Festgeländes zu langen Schlangen von Besuchern. Diese reichten teilweise vom Haupteingang bis zum Eingang P 15.

Dies führte lediglich am Eröffnungswochenende zu Problemen, da Anstehende die Warteschlange verließen, den Ordnungsdienst umgingen und so unkontrolliert auf das Festgelände gelangten. Im weiteren Verlauf des Oktoberfestes konnte dies verhindert werden.

#### **3.3. Ordnungs- und Sicherheitsdienste**

Im Rahmen der Vorbereitung des Oktoberfestes lagen die dem KVR gemeldeten Ordnerzahlen in den Monaten vor Festbeginn weit unter den Zahlen der Vorjahre. Bundesweite Fehlzahlen im Bereich des Ordnungsdienstpersonals verstärkten die Bedenken seitens des PP München. Daher wurden die in 3.1. erwähnten Änderungen der Ordnungsdienstkonzepte der Festzelte eingefordert. Bis zum Beginn des Oktoberfestes hatte die Anzahl der beim KVR gemeldeten Ordnungs- und Sicherheitsdienstmitarbeiter ein angemessenes Maß erreicht.

Mit insgesamt 3558 gemeldeten und mit den polizeilichen Datenbeständen abgeglichenen Ordnungsdienstmitarbeitern war im Jahr 2022, verglichen mit 2019 (3809) eine leichte Verminderung zu verzeichnen. Von den überprüften Mitarbeitern wurden 3323 als zuverlässig eingestuft (2019: 3357).

Das eingesetzte Verfahren zur Zuverlässigkeitsüberprüfung hat sich, wie bereits im Jahr 2019, erneut bewährt.

Einige Sicherheitsdienstmitarbeiter, welche aufgrund von Sicherheitsbedenken als unzuverlässig abgelehnt wurden, reisten dennoch an und versuchten, bei der Polizei und dem KVR die Erlaubnis zum Arbeiten zu erhalten. Dies konnte durch Absprachen zwischen den Behörden verhindert werden.

Es kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Sicherheitsdienstmitarbeiter trotz Ablehnung auf dem Oktoberfest arbeiteten. Hier wären aus Sicht des PP München Kontrollen auf dem Festgelände zielführend.

Das Zuverlässigkeitsüberprüfungsverfahren (ZVÜ) leistet aus polizeilicher Sicht einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit auf dem Oktoberfest, da die Zuverlässigkeit der eingesetzten Sicherheitsdienstmitarbeiter nur so gewährleistet werden kann. Dies ist insbesondere hinsichtlich der verantwortungsvollen Aufgaben, welche die Mitarbeiter wahrnehmen, z.B. Einlasskontrollen, unabdingbar.

Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und den Sicherheitsdiensten des Veranstalters und der Festzelte war insgesamt gut.

### **3.4. Sperrringe**

Die Sperrringe wurden analog der vergangenen Festjahre eingerichtet. Der Verlauf der einzelnen Ringe musste nur unerheblich verändert werden, um baulichen Maßnahmen etc. Rechnung zu tragen.

An zahlreichen Positionen wurden z.B. Pflanztröge unter Einbeziehung des PP München durch zertifiziertes Sperrmaterial der Landeshauptstadt München ersetzt. Dies trägt aus Sicht des PP München zu einem noch höheren Sicherheitsstandard des Oktoberfestes bei.

Es konnte während der Festzeit lediglich festgestellt werden, dass Pitagone nicht dazu geeignet sind, häufig geöffnet und geschlossen zu werden. Dies führte zu Materialermüdung und Beschädigungen an den Einfahrtssperren.

Die Vereinheitlichung der Berechtigungsscheine zum Befahren der jeweiligen Sperrringe wird als sinnvoll erachtet und funktionierte problemlos.

### **3.5. Flugbeschränkungsgebiet**

Am 21.09.2022 kam es zu einem Überflug des Festgeländes durch fünf Flugzeuge, welche einen Formationsflug absolvierten und mittels weißen Rauchs einen Text in den Himmel schrieben. Der Text lautete sinngemäß „Endlich Wiesn“, „Servus München #Kruegerdirndl“ und „Ozapft ist! #Kruegerdirndl“.

Die Flugzeuge konnten der Firma „SKYTEXTER“ zugeordnet werden. Da diese oberhalb der Flugbeschränkungszone flogen und dies durch die Deutsche Flugsicherung im Vorfeld genehmigt wurde, war eine Einschränkung nach rechtlicher Prüfung nicht möglich. Laut der Deutschen Flugsicherung handelte es sich ausdrücklich um einen nicht zu beanstandenden Formationsflug.

Dies führte dazu, dass auch an den Folgetagen derartige genehmigte Formationsflüge durchgeführt wurden.

Aufgrund der Distanz zur Festwiese waren die Flugzeuge kaum zu sehen bzw. zu hören. Zu keiner Zeit bestand eine konkrete Gefahr für die Festbesucher.

### **3.6. Drohnen**

Während dem Oktoberfest 2022 konnten insgesamt sechs Drohnenflüge über dem Festgelände oder in dem unmittelbaren Umfeld festgestellt werden. In diesem Zusammenhang konnten fünf Drohnenführer festgestellt und Anzeige erstattet werden. Die Drohnen wurden sichergestellt.

Aufgrund der Flugbeschränkungszone stellt ein Drohnenflug im Bereich des Festgeländes eine Straftat nach dem Luftverkehrsgesetz dar.

### **3.7. Beschallungsanlage**

Die bei der Polizeiinspektion 17 eingerichtete Einsprechstelle der Beschallungsanlage erwies sich u.a. am 22.09.2022 bei einem versuchten Tötungsdelikt im Umfeld des Festgeländes als hilfreich. So konnte nach Absprache mit dem Ordnungsdienst der Aus- und Zugangsbereich P8 (Esperantoplatz) gesperrt und durch entsprechende Durchsagen ein größerer Zulauf verhindert werden.

### **3.8. Jugendschutz**

Durch die Jugendbeamten wurden entsprechende Kontrollen durchgeführt. Hierbei kam es zu keinen nennenswerten Feststellungen.

### **3.10. Gewerbe im Umfeld / Bettler**

Im Vergleich zum Jahr 2019 konnte ein deutlicher Rückgang an Bettlern, Straßenverkäufern, Musikern und Gastwirten im Reisegewerbe im Umfeld des Festgeländes festgestellt werden.

Die sogenannten „After-Wiesn-Partys“ im Umfeld verliefen weitgehend störungsfrei. Die Gastwirte verhielten sich gegenüber der Polizei kooperativ.

#### 4. Kriminalität

Das Oktoberfest 2022 dauerte, anders als im Jahr 2019, insgesamt 17 Tage (2019: 16 Tage). Hierbei wurden Strafverfahren wegen folgender Straftaten eröffnet:

	2019	2022
<b>Straftaten gesamt</b>	1363	1034
<b>Raubdelikte</b>	2	5
<b>Sexualdelikte</b>	47	58
<b>Taschendiebstähle gesamt</b>	139	226
<b>davon Taschendiebstähle bes. schw. Fall</b>	16	20
<b>Körperverletzung</b>	279	260
<b>davon gefährliche KV</b>	78	84
<b>davon mittels Maßkrug</b>	32	38
<b>Verstöße Betäubungsmittelgesetz</b>	238	202

Statistisch signifikant ist lediglich der starke Anstieg von knapp 40% in Bereich der Taschendiebstähle. Dieser ist u.a. auf zahlreiche coronabedingte Ausfälle im Bereich der eingesetzten Taschendiebfahnder zurückzuführen.

Die Anzahl der Widerstandshandlungen bzw. tätlichen Angriffe auf Polizeibeamte stieg mit 36 Fällen im Vergleich zu 23 im Vorjahr an. Hierbei wurden 22 Polizeibeamte verletzt, also doppelt so viele wie im Jahr 2019.

Der achte Festtag (mittlerer Samstag) war mit 103 Taten als deliktsstärkster Tag zu vermelden. Im Vorjahr war es ebenfalls der achte Tag mit insgesamt 108 Delikten.

#### 5. Verkehrssituation

##### 5.1. Allgemein

Das Verkehrskonzept der Stadt München aus 2019 wurde weitgehend übernommen und hat sich auch 2022 wieder bewährt.

Das geringere Besucheraufkommen wirkte sich auch in den Verkehrsabläufen aus. Rund um die Wiesen herrschte grundsätzlich normales Verkehrsaufkommen.

Der Parkdruck in den angrenzenden Wohngebieten zur Theresienwiese war geringer. Vor allem unter der Woche waren auch in den Nachmittags- und

Abendstunden freie Parkplätze feststellbar. Ein Ausnahmetag war der 03.10.2022. Offensichtlich nutzten zahlreiche Familien aus dem Umland den letzten schönen Tag und besuchten das Oktoberfest. In der gesamten Schwanthalerhöhe und bis nach Laim stand keinerlei freier Parkraum zur Verfügung.

## **5.2. Sperrkonzept**

Die temporären Verkehrsmaßnahmen zur Verbesserung des An- und Abmarsches der Festbesucher mit eingezogenen Sperren u. a. an der Martin-Greif-/Schwanthalerstraße und Landsberger-/Bayerstraße sowie die Sperrung der Hackerbrücke und die Fahrbahneinengung an der Herzog-Heinrich-/Mozartstraße zeigte die gewünschte Wirkung.

Die Sperrbeschilderungen zur Begrenzung der Zufahrt Unberechtigter im 8. Stadtbezirk stießen auf wenig Akzeptanz seitens der Verkehrsteilnehmer. Die personell nicht besetzten Beschilderungen wurden regelmäßig ignoriert und zur Erhöhung der Durchfahrtsbreite von Kfz-Führern zur Seite geschoben.

## **5.3. Rikschas**

In Bezug auf die Rikschas gibt es keine besonderen neuen Erkenntnisse. Die vorgegebenen Standplätze wurden gut angenommen. Den Standplatz Pettenkoferstraße versuchten einzelne Rikschafahrer durch Bereitstellungen in der St.-Pauls-Straße und somit inmitten des Personenabstroms zu umgehen. Ab 23:30 Uhr konnten zunehmend Rikschas beim vorzeitigen Befahren des Sperrings beobachtet werden. Unerlaubte Zufahrten erfolgten insbesondere über den Parkplatz Am Bavariapark, Schwanthalerstr./Theresienhöhe und über den Standplatz St.-Pauls-Platz. Am Esperantoplatz verringerte sich das Problem im Vergleich zu 2019.

## **5.4. E-Scooter**

Gerade in der ersten Wiesnwoche waren die Stellplätze samt Wiesnumfeld über Gebühr durch abgestellte bzw. herumliegende E-Scooter belastet. Die Kooperation mit den Vermietern funktionierte nur eingeschränkt. Diese waren teilweise telefonisch nicht erreichbar oder der deutschen Sprache nur eingeschränkt mächtig und waren organisatorisch bspw. hinsichtlich Abtransportkapazitäten und/oder Reaktionszeiten nicht in der Lage, auf Anliegen der Polizei zu reagieren. Hauptproblem war der deutlich bemerkbare Anstieg der Anzahl der E-Scooter im Stadtgebiet und die damit verbundene logistische Anforderung an die Betreiber, die Geräte zeitnah aus den vordefiniert ausleihbeschränkten Bereichen zu entfernen.

Insgesamt kam es zu einer hohen Anzahl an vollendeten und durch Einsatzkräfte verhinderten Trunkenheitsfahrten.

## 5.5. Taxis

Unverändert bleibt die nicht ausreichende Taxiversorgung westlich der Festwiese. Ein notwendiger Aussteige- und Aufnahmepunkt Heimeranstraße/Alter Messeplatz kann nach wie vor nicht ausgewiesen werden.

Die Situierung des Taxistandplatzes auf der Schwanthalerstraße westlich der Martin-Greif-Straße führte auch heuer in den Abendstunden regelmäßig zu erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen. Verstärkt wurde die Situation durch die Baustelle Schwanthalerstr. 111/113. Die fehlende Aufstellspur führte zu einer zusätzlichen Verengung des gesamten Verkehrsraums.

Nicht zufriedenstellend war die Entwicklung vor dem Wiesnclub. Die Beschilderung als Fußgängerzone, ergänzt durch Z. 250, verhinderte kein Einfahren, Halten und Parken durch Taxifahrer. Mit Wegfall der polizeilichen Zufahrtsbeschränkung an den Sperringszufahrten um 01:00 Uhr boten sie ihre Dienste in großer Zahl unmittelbar vor dem Wiesnclub an. Dies führte zu erheblichen Behinderungen bzw. Gefährdungen der teils angetrunkenen Wiesnclubbesucher. Nachdem eine personelle Besetzung der Zufahrt von 01:00 – ca. 05:00 Uhr nicht darstellbar ist, wäre hier eine technische Lösung zielführend.

Überdacht werden sollten auch mögliche Optimierungspotentiale im Bereich des Taxiaufnahmepunktes Poccistraße. So wurde regelmäßig die Überfüllung des Taxiaufnahmepunktes nicht akzeptiert, was zu einer Verparkung der Einmündung zum Parkplatz Süd bzw. des Bavariaringes führte. Hier könnte ggf. ein Piktogramm auf der Fahrbahn und/oder die technische Schlussbegrenzung des Aufnahmepunktes Abhilfe schaffen.

An gleicher Örtlichkeit mit gleicher Folgewirkung fehlt es im Gegenzug zum vorhandenen Taxiaufnahmepunkt an einem Aussteigepunkt. Auch hier könnte ein Piktogramm auf der Fahrbahn bzw. die spezielle Ausweisung eines Aussteigepunktes am Bavariaring eine Abmilderung der Problemstellung bewirken.

## 5.6. Uber / My Taxi

Die Inanspruchnahme alternativer Fahrdienstleistungen erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Wie bereits 2019 feststellbar, wirkten sich diese zusätzlichen Anfahrten bzw. Bereitstellungen (Vergabe von Abholterminen) entlang des äußeren Sperrings und in der unerlaubten Benutzung ausgeschilderter Taxistandplätze spürbar aus. Nachdem Fahrdienstleistungen neben dem regulären Taxenangebot auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen werden, wären ganzheitliche Lösungsansätze zur Bewältigung des Taxen- bzw. Mietwagenverkehrs rund um das Oktoberfest zielführend.

## 5.7. Polizeiliche Verkehrsmaßnahmen

Die Verkehrsbeanstandungen liegen bei den Abschleppungen und bei den Trunkenheitsfahrten deutlich über dem Niveau von 2019.

Unter den Beanstandungen wegen Trunkenheit im Straßenverkehr waren 71 Fahrzeugführer von E-Scootern (2019: 39). Insgesamt ist das Aufkommen von E-Scootern im Bereich des Wiesnumfeldes im Vergleich zu 2019 ebenfalls stark gestiegen, bei gleichzeitig niedriger Disziplin der Nutzer i.S. Abstellen der Fahrzeuge.

	2019	2022
<b>Sonstige VOWi-Anzeigen</b>	53	50
<b>Abschleppungen</b>	348	795
<b>Verwarnungen</b>	935	904
<b>Trunkenheitsfahrten (auch verhütete)</b>	51	110

## 5.8. Busse / Wohnmobile

Erstmals erfolgte die Datenerhebung zur Auslastung der Bus- und Wohnmobilparkplätze mit einer Handy-App. Aufgrund der Vorbereitung der „bauma“ war die Freifläche der Messe Riem nicht für Wohnmobile verfügbar, weshalb alternative Flächen akquiriert werden mussten. Hierzu gehörten z.B. die Fläche Am Mitterfeld in Riem und eine Erweiterungsfläche der Olympiareitanlage. Insgesamt standen 1320 Stellplätze zur Verfügung, von denen gleichzeitig maximal 1109 belegt waren. Insgesamt war die Anzahl der verfügbaren Plätze angemessen.

Der im Bereich der Polizeiinspektion 14 relevante Bus-Abstellplatz „Viehhof“ erreichte zu keiner Zeit seine Auslastungsgrenze. Grund hierfür dürfte im geringen Besucheraufkommen aus Italien bzw. dem damit verbundenen starken Rückgang des Busaufkommens aus der Region liegen. Auch das Anfahren von Reisebussen in den Nahbereich zur Aufnahme von Reisegruppen zum Betriebsende des Oktoberfests war in diesem Jahr nur in Einzelfällen an der Herzog-Heinrich-Str. bzw. südlich der Festwiese zu beobachten.

## 6. Fazit

Insgesamt verlief das Oktoberfest 2022 ohne größere Beeinträchtigungen. Auffällig war jedoch, dass von Maßnahmen betroffene Personen eine stärkere Grundaggression gegenüber den Polizeibeamten zeigten. Dies lässt sich auch anhand der Anzeigen in Bezug auf Widerstandshandlungen gegen Polizeibeamte belegen. Die demografische Zusammensetzung der Festbesucher war im Vergleich zu den vergangenen Oktoberfesten augenscheinlich unverändert.

Mit freundlichen Grüßen